

Vorwort

Dieses zeigt den Zwang zum Veränderungsmanagement im Firmenkundengeschäft der Banken auf. Von der betriebswirtschaftlichen Seite her begründen wir das ausführlich in der Einleitung. Hier sei ergänzend versucht, den notwendigen Wandel auch von der volkswirtschaftlichen und soziologischen Struktur zu beleuchten: Ein Land wie Deutschland mit seinem primären „Bodenschatz“ Kreativität positioniert sich besonders durch Innovationsfähigkeit. An der Schnittstelle zwischen Unternehmen und High Tech kann Kreativität besonders gut gedeihen. Das zu erkennen, ist das bleibende Positive an der New Economy. Soweit sich dieses Innovationspotenzial in unternehmerischer Betätigung niederschlägt, ist das gleichzeitig der ICE-Antrieb für die volle Breite der Entwicklung in der gesamten mittelständischen Wirtschaft und fördert soziologisch das, was wir heute vielfach gemeinhin als „offene Gesellschaft“ bezeichnen.

Als Autor braucht man eine innere starke Triebfeder, um ein begonnenes Werk nicht in den Sachezwängen des Alltags zur Ruine verkümmern zu lassen. Diese Triebfeder für die gelungene Vollendung dieses Buches ist in gleicher Weise wirtschaftspolitisch („Schumpetersches Unternehmen“) und bankpolitisch, wo der Schreiber dieser Zeilen seine wesentliche Prägung erfuhr, geprägt.

Damit bewegen wir uns auf die Entstehungsgeschichte dieses Fachbuchs zu: Neben eigenen einschlägigen Praxis-Erfahrungen in der „ersten Halbzeit“ des persönlichen Werdegangs fließen hierin vor allem langjährige projektbezogene Erfahrungen rund um das Firmenkundengeschäft - mit der persönlich geprägten mittelständischen Brille und aus vielen Diskussionen mit Firmenkunden-Verantwortlichen in Kreditinstituten und Versicherungen - ein. Eine breit angelegte empirische Umfrage, an der sich eine dreistellige Anzahl deutscher Kreditinstitute beteiligte, rundete das Erfahrungspotenzial ab.

An dieser Stelle sei all denen gedankt, die durch ihre Kooperationsbereitschaft (vor allem durch ihre Mitwirkung in der empirischen Studie), ihre wertvollen Anregungen und ihre tatkräftige Unterstützung zum redaktionellen Gelingen beigetragen haben. Dieser Dank gilt Weggefährten in der Praxis und im Beratungsunternehmen, aber vor allem meinen beiden Kolleginnen Carina Duve und Kerstin Müller, die durch ihre kritische, fachliche und redaktionelle Begleitung wesentlich zum Abschluss und Erscheinen dieses Buches beigetragen haben. Ihnen allen meinen herzlichen Dank!

Kassel, im Herbst 2002

Heinz Benölken